

25. Jahrgang

Ausgabe 2

November 2023 – Januar 2024

Dorfrundschau



Theodor Fliedner
Stiftung

Perspektive Mensch

Heilpädagogisch begleitetes Wohnen

Wohnen im Alter

Kirchengemeinde bei der

Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Themen

- Editorial 2
- Begrüßung 3
- Veranstaltungen 4
- An-ge-dacht 5
- Gottesdienstplan 6
- Zur Einführung von Frank Eibisch 7-8
- Pilates 8
- Vorgestellt: Oliver Eisenkopf 9-10
- Die Streifenwanze 10-11
- Sommerfest 12
- Geburtstagüberraschung 13
- Kirchentag 2023 14
- Rätselseite 15
- Serviceseite 16

Editorial

Liebe Leser:innen,

freuen Sie sich, wenn Sie eine/n gute/n Bekannte/n nach langer Zeit mal wiedersehen?

Dann hoffe ich, es geht Ihnen mit dieser Dorfrundschau genauso! Lange nichts von ihr gehört/gelesen und dafür jetzt aber ein Rückblick auf viele schöne Ereignisse des zuende gehenden Jahres und auch Informationen über kommende Feste – ja, es ist bald schon wieder „Alle Jahre...“

Die lange Pause zwischen den Dorfrundschaue in diesem Jahr hat viele Gründe – dazu gehört neben der Fülle an Aufgaben für die beteiligten Personen vielleicht auch die Tatsache, dass einem die gesellschaftliche und politische Großwetterlage schon mal die Sprache verschlagen kann.

Umso wichtiger, sich jetzt nochmal schöne Erinnerungen vor Augen zu führen und damit auch Zuversicht für Kommendes zu wecken.

Mir ist bei all den Anforderungen, die dieses Jahr mit sich gebracht hat, immer mal wieder ein Gebet in den Sinn gekommen, das meist dem Theologen F.C. Oetinger zugeschrieben wird, vermutlich aber schon viel älter ist:

Gott, gib uns die Gnade,

mit Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,

die ich nicht ändern kann,

den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,

und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Ich wünsche Ihnen Freude beim Lesen dieser Ausgabe der Dorfrundschau (die Sie nicht ändern können), den Mut zu kommentieren, was Ihnen wichtig ist und vielleicht ja auch einen Beitrag für die nächste Ausgabe selbst zu verfassen.

Mit lieben Grüßen und Segenswünschen

Birgit Meinert-Tack



Begrüßung

**Wir begrüßen unsere neuen Bewohner:innen und Mieter:innen
und heißen sie in unserem Dorf herzlich willkommen!**

**Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns recht bald einleben
und sich wohl fühlen werden.**



Veranstaltungskalender – Wohnen im Alter

Wöchentliche Angebote

dienstags:

- 10.15 Uhr **Sitzgymnastik**
Wo: Am Mühlenhof 122
- 10.30 – **Sicher bewegen im Alter**
11.15 Uhr Wo: Am Mühlenhof 98 B
- 15.00 – **Wetterabhängige Rikscha-Fahrten**
17.00 Uhr *Anmeldungen und weitere
Terminvereinbarungen: Tel.: 4843-449*
- 14.30 – **Bewegungsangebot**
15.30 Uhr Wo: BewegBar/
Am Mühlenhof 122
Weitere Termine unter: Tel.: 4843-449
- 16.00 – **Sicher bewegen im Alter**
16.45 Uhr Wo: Am Mühlenhof 19 A/B

mittwochs:

- 10.30 – **Sicher bewegen im Alter**
11.15 Uhr Wo: Am Mühlenhof 98 C
- 13.00 Uhr **Fahrdienst**
Treffpunkt: „Unser Laden“
(Anmeldung über die Mitarbeitenden im Wohnbereich)
- 14.00 – **Bewegungsangebot**
15.00 Uhr Wo: BewegBar/
Am Mühlenhof 122
Weitere Termine unter: Tel.: 4843-449

donnerstags:

- 10.00 – **Malgruppe**
11.30 Uhr Wo: Am Mühlenhof 122
- 15.00 – **Wetterabhängige Rikscha-Fahrten**
17.00 Uhr *Anmeldungen und weitere
Terminvereinbarungen: Tel.: 4843-449*

- 15.45 Uhr **Wochenandacht**
Wo: Kirche im Dorf

freitags:

- 10.30 – **Sicher bewegen im Alter**
11.15 Uhr Wo: Am Mühlenhof 98 A/B
- 15.45 – **Qi Gong im Sitzen**
16.30 Uhr in den geraden Kalenderwochen
Wo: Rathaus im Dorf/ Am Brunnen 11
Anmeldung unter Tel.: 4843-449

sonntags:

- 10.00 Uhr **Gottesdienst**
Wo: Kirche Dorf
- ab 14.30 Uhr **Cafeteria**
Wo: im Rathaus

Monatliche Angebote

1. Dienstag im Monat:

- 14.00 Uhr **Tanztee**
Wo: Kloster Saarn
(Gruppe A & B im Wechsel, laut Aushang)

2. Montag im Monat:

- 15.30 Uhr **Tanztee**
Wo: Am Mühlenhof 122 *(laut Aushang)*

2. Donnerstag im Monat:

- 15.45 Uhr **Katholischer Gottesdienst**
Wo: Kirche Dorf

Ein Mittwoch im Monat:

- 15.00 – **Männergruppe** *(laut Aushang)*
16.30 Uhr Wo: „Villa Sorgenlos“ oder BewegBar

Letzter Donnerstag im Monat:

- 16.30 Uhr **Kegeln**
Wo: Wohnstift Raadt

(Änderungen vorbehalten)

Wir laden ein zur Gedenkfeier

für unsere in den letzten Wochen verstorbenen Bewohnerinnen
und Bewohner im Rahmen der Wochenandacht

Donnerstag, den 30.11.2023
um 15.45 Uhr in der Kirche im Dorf

Die Namen der Verstorbenen werden monatlich in jedem
Wohnbereich an den Gedenkorten veröffentlicht.

An-ge-dacht



„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ (Lukas 2, Vers 14)

Dieser Satz ist wohl einer der bekanntesten Sätze aus der biblischen Weihnachtsgeschichte, vielleicht der bekannteste überhaupt. Er war damals hochaktuell, als Lukas seine Geschichte aufschrieb, und er ist es heute, fast 2000 Jahre später, immer noch. Denn die große Sehnsucht nach Frieden auf Erden ist nach wie vor ungestillt.

In über 65 Lebensjahren habe ich diesen Satz unzählige Male gehört und gelesen, in über 40 Jahren Pfarrdienst habe ich häufig darüber gepredigt. Und dabei ist es mir mehr als einmal so ergangen wie dem Verkündigungengel in einem kleinen Dialog aus der Feder der berühmten Kinderbuchautorin Gudrun Pausewang. Der beklagt sich bitterlich darüber, dass seine Arbeit über all die Jahrhunderte nichts gebracht hat, dass die Menschen seine Botschaft nicht gehört haben oder hören wollten, dass sie weiterhin miteinander streiten und Kriege führen, dass die Welt dem Frieden auf Erden kein Stück nähergekommen ist. Darüber ist der Engel müde geworden, hat keine Lust mehr an seinem Dienst, weil sich in der Welt nichts zu ändern scheint. Manchmal erging es mir in meinem Dienst ähnlich. Dann hatte ich auch keine Lust mehr, immer wieder aufs Neue etwas zu predigen, was in der Welt kein Gehör findet. Dann wollten mir keine Worte mehr einfallen, um die alte Botschaft wieder neu zu sagen. Dann habe ich mich nach dem Sinn von Weihnachten gefragt. Vielen Hörenden ergeht es



auch so. Sie können das weihnachtliche Gerede vom Frieden auf Erden nicht mehr hören, weil die Welt einem echten Frieden nicht näher zu kommen scheint. Im Augenblick sieht es gar danach aus, als würde sie sich immer weiter davon entfernen. Das verunsichert nicht wenige Menschen, erschüttert ihr Vertrauen ins Leben, stimmt sie düster im Blick auf die Zukunft und lässt sie an der Hoffnung auf einen Frieden auf Erden zweifeln. Aber hilft es, wenn wir uns angesichts der wachsenden Friedlosigkeit, des ausufernden Hasses und der auflockernden Konflikte geschlagen geben und verstummen? Hilft es, wenn wir unsere Hoffnung begraben und resignierend verstummen? Nein! Die Welt braucht die Botschaft vom Frieden auf Erden heute ebenso dringend wie zuvor. Und es hilft nicht, wenn diejenigen, die vom Frieden sprechen und dazu ermuntern, müde werden und aufgeben. Das Wort vom Frieden auf Erden stand schon damals, als Lukas es aufschrieb, im Kontrast zur harten Realität, doch es hat die Hoffnung auf einen solchen Frieden lebendig erhalten. Und darum muss es auch heute noch verkündet und gehört werden. Ich jedenfalls möchte es nicht missen und hoffe, dass es unermüdlich weitergesagt wird. ●

Superintendent Gerald Hillebrand

Gottesdienste in der Fliedner Dorfkirche November 2023 – Februar 2024, soweit nicht anders angegeben um 10.00 Uhr

5.11.	mit Abendmahl		Kerstin Ulrich
12.11.			Birgit Meinert-Tack
19.11.			Birgit Meinert-Tack
26.11.			Birgit Meinert-Tack
2.12.	1. Advent mit Abendmahl		Birgit Meinert-Tack
10.12.	2. Advent mit Taufe		Birgit Meinert-Tack
17.12.	3. Advent		Martha Vahrenkamp
24.12.	4. Advent/Heiligabend	14.30 Uhr	Birgit Meinert-Tack
		16.30 Uhr	Birgit Meinert-Tack
26.12.	2. Weihnachtstag		Christoph Pfeiffer
31.12.	Sylvester		Birgit Meinert-Tack
7.01.	mit Abendmahl		Birgit Meinert-Tack
14.01.			Birgit Meinert-Tack
21.01.			Birgit Meinert-Tack
28.01.			Karla Unterhansberg
4.02.	mit Abendmahl		Birgit Meinert-Tack
11.02.			Martha Vahrenkamp
18.02.			Birgit Meinert-Tack
25.02.			Gisela Wehnau

**Herzliche Einladung auch zur Wochenandacht jeden Donnerstag um 15.45 Uhr
in der Dorfkirche.**

**Am 9. November, 14. Dezember, 11. Januar und 15. Februar mit der Feier der
Heiligen Messe.**

Ich bin gerne für Sie da, persönlich und auch per Telefon:

Pfarrerin Birgit Meinert-Tack (0203) 43 08 01

Grußwort zur Einführung von Frank Eibisch

von Oliver Eisenkopf, Vorsitzender Gesamt Mitarbeitervertretung

Wenn ich eine Rede vorbereite, liegt zuerst ein weißes Blatt vor mir, was darauf wartet, mit Inhalt gefüllt zu werden. Die erste Hürde für das heutige Grußwort ist die Anrede. Ich kann mich an einen 80sten Geburtstag im privaten Umfeld erinnern, wo der Gastgeber sehr liebevoll alle Gäste begrüßt, nur seine eigene Ehefrau vergisst. Damit ich nicht in eine ähnliche Problematik gerate, habe ich mich entschieden, die Begrüßung sehr kurz und allgemein zu halten.

Sehr geehrter Herr Eibisch, sehr geehrter Vorstand, sehr geehrte Damen und Herren, im Namen der Gesamtmitarbeitervertretung der Theodor Fliedner Stiftung möchte ich Sie auch nochmal an dieser Stelle in der Stiftung recht herzlich begrüßen, wir freuen uns auf unsere Zusammenarbeit.

Nachdem nun die Hürde der Begrüßung gemeistert ist, stellte sich für mich die Frage nach dem Inhalt dieses Grußwortes. Was soll mein roter Faden sein, über was möchte ich reden? Bedingt durch die jüngere Fliednerhistorie lag es nahe über Zeit, besser gesagt über die Verweildauer zu sprechen. Aber ehrlich gesagt, habe ich gar keine Lust darüber zu reden. Dies hat zwei Gründe, erstens ist darüber in den letzten Wochen schon genug geredet worden und zum zweiten Herr Eibisch, wir nehmen Sie einfach beim Wort, Sie haben gesagt, Sie sind gekommen, um zu bleiben.

Da nun geklärt ist, worüber ich nicht reden möchte, stellte sich weiterhin die Frage nach dem roten Faden. Da kam mir unser erster Kontakt in den Sinn. Sie fragten relativ schnell nach einem persönlichen Kontakt zur GMAV und so wurden Terminvorschläge hin und her gemailt. Bei einem Termin habe ich gesagt, gerne können sie an diesem Tag in das Hermann-Giese-Haus kommen, allerdings herrscht an diesem Tag ein Ausnahmezustand. Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause besuchen uns die Roten Funken und es wird kräftig Karneval gefeiert. Unser Termin fand dann aber doch nicht an diesem Tage statt, aber ich weiß, dass Sie wenig später ihren Erstkontakt in Sachen Karneval in Duisburg hatten. Da ich



nicht genau weiß, wie intensiv dieser Kontakt war und Sie nicht aus einer Region in Deutschland stammen, die zu den Hotspots des närrischen Frohsinns gehört, hier noch eine kurze Beschreibung, was Karneval überhaupt ist. Karneval ist bunt, Karneval ist vielfältig, manchmal etwas laut, an manchen Stellen werden auch die Finger in die Wunde gelegt, um z.B. politische Themen aufzuzeigen. Karneval wäre aber nicht Karneval ohne die Menschen, die in den Vereinen, Gemeinden oder anderen Organisationen tätig sind. Ohne diese Menschen würde der Karneval nicht funktionieren. Und wenn Sie sich nun die Frage stellen, warum rede ich hier die ganze Zeit über Karneval, hier kommt die Auflösung:

Ich wage die Behauptung, Karneval und die Theodor Fliedner Stiftung sind sich in vielen Dingen ähnlich.

Die Theodor Fliedner Stiftung ist bunt durch die Menschen, für die wir sorgen und durch die Menschen, die in der Stiftung tätig sind. Die Theodor Fliedner Stiftung ist vielfältig in ihren Angeboten, die Stiftung sollte auch da, wo es um die Belange der Menschen geht, für die wir da sind, den Finger in die Wunde legen. In manchen Bereichen ist die Stiftung auch mal laut, aber vor

allem wäre die Theodor Flieder Stiftung nicht das, was sie ohne die Mitarbeitenden wäre, die täglich ihren Dienst am und um den Menschen verrichten.

Sie, Herr Eibisch, haben neben Frau Ott und Frau Halfen in puncto Mitarbeitende eine große Verantwortung. Passen Sie gut auf diese Menschen auf. Führen Sie sie gut durch die Stürme unserer Zeit, entwickeln Sie gemeinsam mit ihnen die Zukunft und lassen Sie uns hoffen, dass wir alle gemeinsam den ein oder anderen Konfettiregen erleben dürfen.

Eine kleine Künstlerin aus dem Hermann-Giese-Haus entwirft mit viel Hingabe solch kleine Kunstwerke. Vielleicht findet dieses Kunstwerk einen Platz in Ihrem Büro

und erinnert Sie vielleicht an stressigen oder trüben Tagen daran, wie bunt und vielfältig die Stiftung ist und erhellt dadurch Ihren Tag.

Am Ende einer karnevalistischen Rede ertönt an dieser Stelle ein Tusch und die Aufforderung für ein dreifach Theodor Flieder Stiftung Helau. Keine Angst, dies bleibt uns an dieser Stelle erspart. Aber ich möchte mit drei Wünschen dieses Grußwort beenden.

Herr Eibisch, die Gesamtmitarbeitendenvertretung wünscht Ihnen ganz viel Kraft für Ihre Aufgaben, wir wünschen Ihnen bei aller Verantwortung für Ihr Tun, dass Sie den Spaß an Ihrer Arbeit nicht verlieren und als Wichtigstes wünschen wir Ihnen dazu Gottes Segen. ●

Pilates – ganzheitliches Körpertraining für Ungeübte

Kontrollierte und konzentrierte Bewegungen im Einklang mit der Atmung auszuführen, stehen bei Pilates im Vordergrund. In diesem Kurs tauchen wir mit einfachen Übungen in die Welt der kräftigenden Pilates-Übungen ein, lernen die Pilates-Atmung und auch das Powerhouse kennen und anzuwenden. Schritt für Schritt steigern wir die Intensität und den Kraftaufwand.

Tragen Sie bitte Sportbekleidung und bringen Sie ein Handtuch und etwas zu trinken mit. Wir üben in Socken oder aber auch barfuß, Sie entscheiden. ●

Termine:

**Montags 19:15-20:15 Uhr,
Flieder Dorfkirche**

**K 5489 – 1Z: 19.02. - 18.03.2024
(5 Termine) = 21,50 Euro**

**K 5490 – 1Z: 08.04. – 17.06.2024
(10 Termine) = 43,00 Euro**

**K 5490 – 2Z: 02.09. – 09.12.2024
(13 Termine) = 55,90 Euro**



Kontakt und Anmeldung:

Evangelische Familienbildungsstätte

Scharpenberg 1b

45468 Mülheim

Telefon 0208 3003.333

Info@evfamilienbildung.de

www.evfamilienbildung.de

Vorgestellt: Oliver Eisenkopf

Oliver Eisenkopf, Vorsitzender der Gesamt Mitarbeitendenvertretung der Theodor Fliedner Stiftung, Gruppenleitung im Hermann-Giese-Haus, Fliedner-Diakon, glücklicher Ehemann und Vater zweier Töchter.

Lieber Oliver Eisenkopf, herzlichen Glückwunsch nachträglich zum 25-jährigen Jubiläum in der Theodor Fliedner Stiftung!

Danke sehr! Ja, tatsächlich war ich am 1.7. dieses Jahr schon 25 Jahre Mitarbeiter in der Stiftung. Von Anfang an im Hermann-Giese-Haus, einem heilpädagogisch begleiteten Wohnangebot in Mülheim-Winkhausen.

Ich erinnere mich, dass du im Gottesdienst zum 30-jährigen Jubiläum des Hauses den Namensgeber und früheren Direktor Hermann Giese verkörpert hast. Das ist aber nicht der Grund, warum du bei der Einführung von Frank Eibisch zum Theologischen Vorstand ein Grußwort gesprochen hast?

Die Aufgabe fällt mir als Vorsitzendem der Gesamtmitarbeitendenvertretung zu. Von Beginn an war mir neben der pädagogischen Arbeit auch die Arbeit mit und für die Kolleg:innen wichtig und deshalb engagiere ich mich seit 24 Jahren in der MAV, inzwischen seit zehn Jahren als Vorsitzender.

Damit gehörst du zu den „langjährigen“ bei Fliedner – aber in die Wiege gelegt war dir dieser Beruf nicht, oder?

Als Kind wollte ich zuerst Jockey werden – meine Körpergröße wär dafür optimal gewesen – aber nach wenigen Kontakten mit Pferden hatte sich das erledigt.



Tatsächlich habe ich zuerst eine Ausbildung als KFZ-Mechaniker gemacht – eine echte Herausforderung, weil ich schnell gemerkt habe, dass das Rumschrauben in einer Werkstatt nicht das Richtige für mich ist. Trotzdem hab ich die Ausbildung beendet und mich danach für acht Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet, um dort an der Bundeswehrfachschule meine Erzieherausbildung machen zu können. Das ist jetzt nicht weniger herausfordernd – aber auch erfüllend und bereichernd. Ich kann mir nix anderes vorstellen.

Es ist nie langweilig, oft unvorhersehbar, denn die Menschen, für die wir da sind, bestimmen, wie's läuft. Wir teilen Freud und Leid.

War das der Grund, berufsbegleitend auch die Diakonenausbildung noch zu machen?

Zum einen war das sicher der Wunsch, mich für die Arbeit in der Begleitung von Menschen noch besser zu qualifizieren aber auch das Interesse an den theologischen Grundlagen und der Motivation – der der Stiftung und meiner eigenen. Als Diakon bin ich auch seelsorgerlich ansprechbar und gestalte im Hermann-Giese-Haus auch Trauerfeiern für verstorbene Bewohner:innen. Der christliche Glaube ist Teil meiner Arbeit und meines Lebens. Privat war es so, dass der evangelische Diakon den Katholischen Kommunionunterricht seiner Töchter mitgestaltet hat.

Was ist dir wichtig am christlichen Glauben?

Das Menschenbild, die Vorstellung und Forderung, jede:n so anzunehmen, wie er/sie ist eben ist, ohne „Normalitätsschablone“. Für mich zeigt sich die christliche Nächstenliebe im Tun, nicht im frommen Reden.

Was tut Oliver Eisenkopf, um zu entspannen?

Laufen! Und zwar oft und viel! Mit Spaß wandere ich, bevorzugt im Allgäu und laufe ich den ein oder anderen Halbmarathon, mein verrücktestes Projekt war in diesem Sommer die Teilnahme am Mammut Marsch: 100 km in 24 Stunden. Beim Fließnerlauf macht es mir großen Spaß, andere zu motivieren.

Zuhause muss dann das Peleton erhalten, um meinen Bewegungsdrang zufrieden zu stellen, da mach ich dann schon mal ein Rennen mit Mister X aus Wisconsin. Meine Frau (seit 23 Jahren) hält das übrigens für verrückt.

Ich bin eher mit dem Staunen beschäftigt, dass man 100 km in 24 Stunden laufen – und das überleben kann!

Das ist auch erstaunlich – aber machbar. Brauch ich aber jetzt, wo ich das weiß, auch nicht nochmal.

Jetzt ist mein Traum, mal vom Comer See nach Venedig zu laufen – da geht es auf jeden Fall bergab!

Was findest du bewundernswert?

Generell den medizinischen Fortschritt, den wir miterleben. Persönlich aber vor allem die menschliche Geduld, zum Beispiel bei Menschen, die bei uns im Haus lange auf Erfüllung ihrer Wünsche und Bedürfnisse warten müssen oder auch Enttäuschungen hinnehmen müssen. Ich selber bin da eher Team Antilope: alles muss schnell gehen!

Mit welchem prominenten Menschen würdest du gerne mal einen Kaffee trinken?

Mit dem 100-jährigen Henry Kissinger, der unter anderem als Außenminister der USA viele politische Entscheidungen miterlebt und mitgeprägt hat. Vor allem würde ich mit ihm über das sprechen, was nicht zustande gekommen ist.

Hast du ein Motto?

Da halte ich es mit den Kölnern: et hätt noch immer jut gejang! Was anderes bleibt einem ja als FCK Fan nicht. Übrigens hauptsächlich aus Opposition zu meinem Vater, der war Gladbach-Fan!

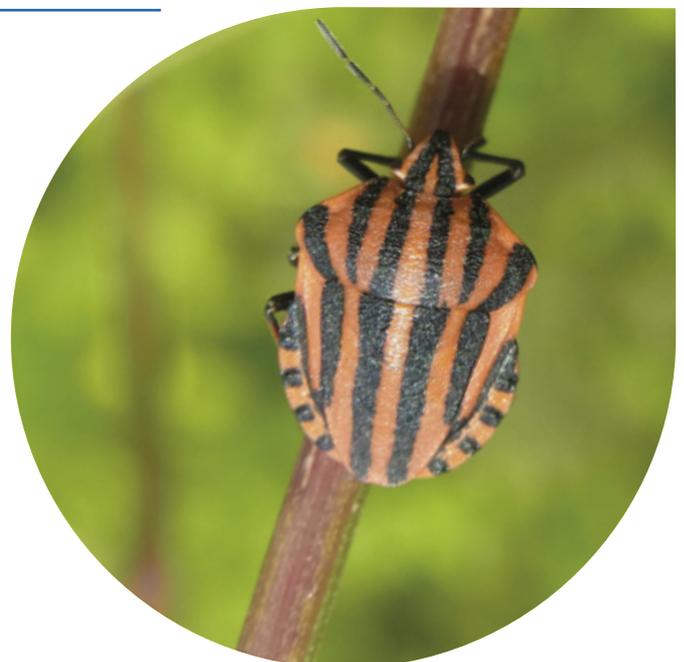
Danke für deine Zeit und deine Bereitschaft zum Gespräch! Hast du noch einen Wunsch zum Schluss?

Neben der Hoffnung auf friedlichere Zeiten wünsche ich mir im Umfeld, also auch in der Theodor Fließner Stiftung, mit allen für eine gute Zukunft arbeiten zu können. ●

Die Streifenwanze

In jeder Familie gibt es Anekdoten aus der Kindheit. In Ihrer auch? In unserer Familie gibt es eine – mich betreffend.

Meine Mutter erzählte von ihren Erlebnissen auf der Flucht aus dem Sudetenland. Mehrere Wochen waren sie in einem Lager in Eisenach. Dort waren die hygienischen Verhältnisse sehr schlecht und die ganze Familie wurde von Bettwanzen geplagt. Diese Erzählung muss wohl einen starken Eindruck auf mich gemacht haben, denn mein Kommentar dazu soll gewesen sein: „Och, solch ein kleines Wänzchen möchte ich auch mal haben!“



Zum Glück habe ich bis heute keine Bekanntschaft mit einer Bettwanze gemacht. Aber mein Faible für die Wanzen ist geblieben.

Wanzen sind Insekten, leicht zu erkennen an ihren sechs Beinen. Weltweit gibt es laut Wikipedia ca. 40.000 Arten. Davon leben in Deutschland (laut Wikipedia) 889. Gefunden habe ich davon erst ca. 50 Arten – und bestimmt nur jämmerliche 23.

Wanzen sind fast überall zu finden: am Boden, auf Pflanzen oder sogar im Wasser. Die meisten Wanzenarten saugen an Pflanzen, ca. 30 % ernähren sich räuberisch und ein paar saugen Wirbeltierblut oder an Pilzfäden.

Sehr viele Wanzen können fliegen. Es gibt jedoch auch flugunfähige Arten. Bei ihnen haben sich die Flügel zurückgebildet. Und einige können sogar schwimmen und tauchen.

Wanzen haben für Fotografen den Vorteil, dass sie nicht sonderlich ängstlich sind. Sie bleiben ruhig sitzen und lassen sich von allen Seiten begutachten. Viele von ihnen spazieren sogar auf den Finger, wenn sie leicht angestupst werden. So können sie noch besser betrachtet werden. Und sie beißen und stechen nicht. Vielleicht sondern einige ein stinkendes Sekret ab; dies aber nur, wenn sie sich bedroht fühlen.



Meine Lieblingswanze ist die Streifenwanze. Nicht nur, weil sie durch ihre Rot-Schwarz-Färbung leicht zu entdecken ist und gerne auf Doldenblüten sitzt, von deren Samen sie sich ernähren. Auch ist sie für eine Wanze relativ groß: bis zu 1,2 cm. Mir gefällt einfach die elegant gestreifte Oberseite, welche in starkem Kontrast zu der lustig gepunkteten Unterseite steht. Außerdem schaut sie sehr würdevoll in die Weltgeschichte, finde ich.

Wie alle Wanzen entwickeln sich Streifenwanzen in fünf Schritten vom Ei bis zum ausgewachsenen Insekt. Allerdings fehlt ihnen das Puppenstadium, welches z.B. Schmetterling durchleben. Auf einem Foto sehen Sie das letzte Larvenstadium vor der Häutung zum erwachsenen Tier. Auf einem anderen bewacht ein Streifenwanzenweibchen seine Larve und schützt es vor Fressfeinden.

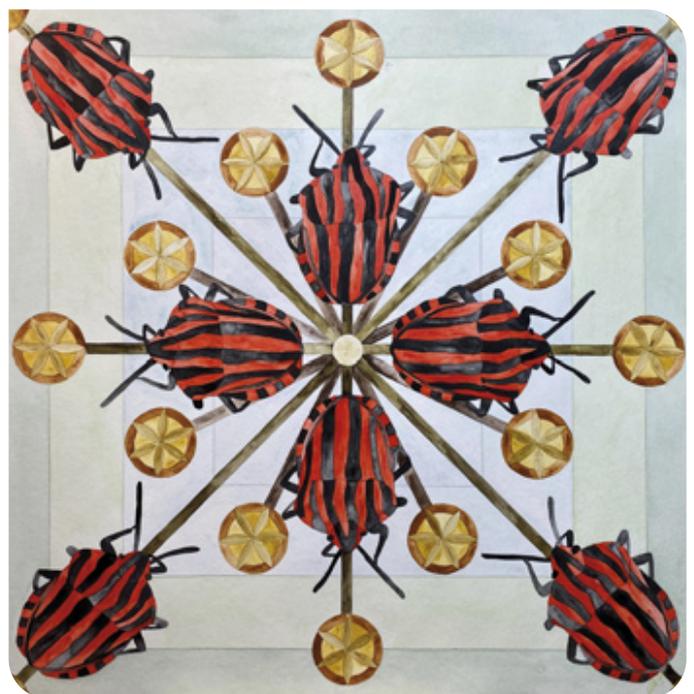
Die ausgewachsenen Tiere ernähren sich ausschließlich von Pflanzensaft. Sie stechen mit ihrem Rüssel die Pflanze an und saugen. Die Larven erweitern ihren Speisezettel zusätzlich durch den Verzehr von Kleinstinsekten.

Die Streifenwanze überwintert als adultes Tier im Bodestreue oder Pflanzenpolstern. Ab Ende Mai erfolgt die Paarung und ausgewachsene Tiere sind ab Juli/August zu entdecken.

Zum Glück gibt es die Streifenwanze noch recht häufig. Noch ist sie nicht bedroht.

Haben Sie jetzt Lust auf noch mehr Wanzen? Hier ein Buchtipp: „Die Wanzen Deutschlands“ von Jürgen Deckert und Ekkehard Wachmann. ●

Text und Fotos: Ulrike Schmenkel



Fröhliches Sommerfest der Theodor Fliedner Stiftung – Dorf der Stiftung wird zum bunten Treffpunkt



Die Theodor Fliedner Stiftung kann auf ein erfolgreiches Sommerfest zurückblicken, das Ende August im Fliednerdorf stattfand. Unter der strahlenden Sonne entdeckten hunderte Besucher aller Altersgruppen das Festgelände und erlebten eine außergewöhnliche Atmosphäre.

Mit einer feierlichen Andacht im Festzelt eröffnete Vorstandsvorsitzender Frank Eibisch das Sommerfest, das als Anziehungspunkt für Angehörige, Familien, Freunde und Interessierte aus der gesamten Region diente. Ein Höhepunkt des Sommerfestes war zweifellos die kulinarische Vielfalt, die den Gaumen der Gäste verführerisch verwöhnte. Von herzhaft gebratenen Reibekuchen bis hin zu saftigen Wraps und köstlichem Grillgut. Süße Leckereien wie Kuchen, Waffeln und duftender Kaffee lockten zum Dessert.

Die jüngsten Besucher wurden mit einem abwechslungsreichen Programm an Spielen, Aktivitäten und Unterhaltung des Spielmobils empfangen. Die künstlerischen Darbietungen waren ein weiterer Höhepunkt des Festes. Jonglage, Walk-Acts, verblüffende Akrobatik und mitreißende Artistik fesselten die Aufmerksamkeit des Publikums, während Rikschafahrten für

kleine Ausflüchte sorgten. Die musikalische durfte natürlich auch nicht fehlen und so gingen Rock ,n' Roll über Party, Dixie- und Blasmusik direkt in die Tanzmuskeln. Die Theodor Fliedner Stiftung bedankt sich herzlich bei allen Besucher:innen und Mitwirkenden, die dieses Sommerfest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben. Die Begeisterung und die fröhliche Atmosphäre spiegelten den Geist der Stiftung wider, die sich darauf freut, auch in den kommenden Jahren solche unvergesslichen Veranstaltungen ausrichten zu dürfen. ●



Besondere Geburtstagsüberraschung

Reiterinnen Susanne Reimann und Petra Spenrath besuchen Ursula Konopka zum 83. Geburtstag

Ein besonderer Geburtstagsgruß fand heute im Fliedner-Dorf Wohnen im Alter statt, als die beiden talentierten Reiterinnen Susanne Reimann und Petra Spenrath anlässlich des 83. Geburtstags von Ursula Konopka ihre Pferde Embrujo und Trampas mitbrachten. Der herzliche Besuch wurde von Ursula Konopkas Schwester Gertrud Wilmsmann und ihrer Nichte Andrea Wilmsmann organisiert.

Ursula Konopka lebt seit Mai im Fliedner-Dorf und wurde eine Woche nach ihrem 83. Geburtstag durch das Klappern von Hufschlägen überrascht. Embrujo und Trampas, die gutmütigen Pferde von Susanne Reimann und Petra Spenrath, trabten anmutend durch das Fliedner-Dorf. Gertrud Wilmsmann und ihre Tochter Andrea strahlten vor Freude, als sie sahen, wie ihre Überraschung das Geburtstagskind begeisterte. „Ich habe das bronzene Reitabzeichen und bin immer leidenschaftlich gerne geritten, das berührt mich sehr“, sagt Ursula Konopka.

„Es war uns eine Herzensangelegenheit, diesen Tag zu etwas ganz Besonderem für unsere Tante und Schwester zu machen“, erklärte Andrea Wilmsmann. „Sie hat eine Leidenschaft für Pferde, die sie ihr Leben lang begleitet hat, und wir wussten, dass dieser Besuch sie von ganzem Herzen erfreuen würde.“ Das Fliedner-Dorf Wohnen im Alter, bekannt für seine besondere Gemeinschaft und engagierte Betreuung, erwies sich als idealer Ort für eine solch herzliche Geburtstagsüberraschung.

Die Begegnung zwischen Ursula Konopka, den Reiterinnen und den Pferden Embrujo und Trampas wird zweifellos ein Moment des Spätsommers bleiben bestätigt Michaela Gebel-Lehmann aus dem Sozialen Dienst des Fliedner-Dorfs: „Wir sind stolz darauf, ein Zuhause zu bieten, in dem wir solch liebevolle Beziehungen und Momente der Freude erleben können. Der heutige Tag ist ein wunderbares Beispiel für die besondere Gemeinschaft, die wir hier aufgebaut haben.“



Kirchentag 2023

„Jetzt ist die Zeit“ (Mk 1,15) – fünf Tage geistliche, kulturelle und gesellschaftspolitische Veranstaltungen

Nach der langen Coronapause fand in diesem Sommer endlich wieder der Kirchentag „so wie früher“ statt. Etwa 70.000 Menschen hatten sich zu diesem Großtreffen evangelischer Christen auf den Weg nach Nürnberg und Fürth gemacht.

Die Veranstalter hatten ein Programm mit über 2.000 unterschiedlichsten Veranstaltungen zusammengestellt.

Traditionell wird der Kirchentag von Eröffnungsgottesdiensten und dem Abend der Begegnung am Mittwoch sowie dem Schlussgottesdienst am Sonntagvormittag eingrahmt. An den drei Tagen dazwischen konnte man sich aus einer bunten Palette von Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Podiumsdiskussionen, Vorträgen, Workshops, Ausstellungen, Konzerten verschiedener Stilrichtungen, Theater- und Kabarettvorführungen und vielem mehr sein Programm zu-



Annalena Baerbock stellte sich kritischen Fragen zu Werten, Ethik und Interessen in der Außenpolitik



Die regionalen Gemeinden laden zum Feierabendmahl ein

sammenstellen. Auf dem sog. Markt der Möglichkeiten stellten sich in einer Art Messe viele Initiativen, gemeinnützige Gruppen und Einrichtungen vor.

Wir hatten uns als Minireisegruppe zu viert ein Ferienhäuschen etwa 20 km außerhalb von Nürnberg gemietet. Von dort aus ging es morgens in die Stadt oder aufs Messengelände, um den Tag mit Bibelarbeit zu beginnen. Abends teilten wir unsere unterschiedlichen Erlebnisse, Eindrücke und Begegnungen, bevor wir erledigt für eine kurze Nacht ins Bett fielen. Am Ende waren wir uns einig: In zwei Jahren sind wir wieder dabei – Ende April 2025 in Hannover.

Ina Hische



Großmutter und Enkelin - Dagmar und Hannah Reemtsma im Zentrum Generationengerechtigkeit



Die Nacht der Lieder mit Clemens Bittlinger, Gerhard Schöne und maybebob

Original und Fälschung

10 Fehler verstecken sich in der Fälschung!



Original



Fälschung



Lösung!

Serviceeite



Heilpädagogisch begleitetes Wohnen

Am Brunnen 11
Tel.: (0208) 4843-175



Wohnheim im Dorf

Am Mühlenhof 100
Tel.: (0208) 4843-233/-234



Wohnen im Alter

Schäfershäuschen 26
Tel.: (0208) 4843-400



Kirchengemeinde

Pfarrerin Birgit Meinert-Tack
Tel.: (0203) 430801



„Unser Laden“

Am Mühlenhof 98a
Tel.: (0208) 4843-427
Mo., Mi. Do. und Fr.
von 9.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mo., Di. und Mi.
von 16.00 Uhr – 18.00 Uhr



Friseursalon

Am Mühlenhof 98b
Tel.: (0208) 4843-488
Do. von 9.00 Uhr – 17.00 Uhr
Fr. von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr



Bistro im Dorf

Schäfershäuschen 19
Tel.: (0208) 4843-248
Zur Zeit geschlossen – bitte beachten
Sie unsere aktuellen Aushänge!



Cafeteria im Dorf

Am Brunnen 11
Tel.: (0208) 4843-170
So: ab 14.30 Uhr



„BewegBar“

Am Mühlenhof 122
Tel.: (0208) 4843-449



Floristik der Fliedner Werkstätten

Am Mühlenhof 150
Tel.: (0208) 4448-386



Obst- und Gemüsewagen

Fr.: 15.15 – 16.00 Uhr
Haltepunkt: Waldhof



Briefkasten vor dem Rathaus

Leerung: Mo. – Fr. 15.45 Uhr
Sa. 11.30 Uhr



Fliedner-Bushaltestelle

am Glockenturm
Fahrtrichtung Mülheim Stadtmitte
Mo. – Fr.: 9.00 und 15.20 Uhr
Fahrzeit ca. 20 Minuten

Impressum

Dorf-Rundschau

Zeitung der Theodor Fliedner Stiftung
Das Dorf

Das Dorf – Wohnen im Alter
Schäfershäuschen 26
45481 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 48 43-405
michaela.gebel-lehmann@fliedner.de

Das Dorf – Heilpädagogisch
begleitetes Wohnen
Am Brunnen 11
45481 Mülheim an der Ruhr
Tel.: (0208) 48 43-169
andreas.hesse@fliedner.de
www.dorf.fliedner.de

Redaktion

Michaela Gebel-Lehmann,
Belegungsmanagement – Wohnen im Alter

Andreas Hesse, Sozialer Dienst –
Heilpädagogisch begleitetes Wohnen

Birgit Meinert-Tack, Pfarrerin

Nächster Erscheinungstermin
Februar 2024